

# GEMEINDE

September '18

# INFO

TISENS PRISSIAN NARAUN GFRILL GRISSIAN SCHERNAG PLATZERS



**Georg Hillebrand  
folgt Alfred Psaier  
als Hausarzt nach**

**Neuer Wertstoffhof  
wird im Jahr 2019  
in Prissian errichtet**

**Neugotische Altäre  
der Pfarrkirche sind  
völlig verschmutzt**

**Arbeitsausschuss  
ist nach Neuwahl  
voller Tatendrang**

## Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Die Zeit vergeht wie im Flug – und Sie halten wieder eine druckfrische Ausgabe unserer „Gemeindeinfo“ in Ihren Händen. Diesmal haben wir die Titelgeschichte unserem langjährigen Gemeindefacharzt Alfred Psailer und seinem Nachfolger Georg Hillebrand gewidmet. Nach fast 40 Jahren als Hausarzt wird Psailer Ende Oktober in den wohlverdienten Ruhestand treten. Ich möchte bei dieser Gelegenheit Dr. Psailer für seine langjährige Arbeit hier in Tisens recht herzlich danken und ihm alles Gute für die Zukunft wünschen. Seinem Nachfolger Dr. Georg Hillebrand wünsche ich einen guten Start bei seiner neuen Arbeit bei uns in Tisens und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Gratulieren möchte ich Peter Gantner, der im August die Verdienstmedaille des Landes Tirol erhalten hat. Bei einem Empfang, den wir als Gemeindeverwaltung zusammen mit dem Alters- und Pflegeheim St. Mi-



Foto: Florian Mair

chael und der Sozialgenossenschaft Familien und Seniorendienste Lana organisiert haben, konnten wir auf den Geehrten anstoßen und seine Verdienste im Vereinsleben sowie seinen Einsatz im sozialen Bereich würdigen. Nochmals vielen Dank all jenen, die zum Gelingen dieser kleinen, aber feinen Feier beigetragen haben. Dem Arbeitsausschuss des Tisener Bildungsausschusses wünsche ich nach der Neuwahl einen guten Start und viel Freude bei der Arbeit zum Wohle aller Vereine und der Öffentlichkeit.

Ich hoffe, wir konnten die „Gemeindeinfo“ wieder interessant und abwechslungsreich gestalten. Ich wünsche allen viel Freude beim Lesen. Ich freue mich auf eine weiterhin spannende Zukunft bei meiner Arbeit für Sie alle in der Gemeindeverwaltung von Tisens.

**Ihr Bürgermeister  
Christoph Matscher**

## Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die vierte und letzte Ausgabe der „Gemeindeinfo“ im Jahr 2018, die kurz vor Weihnachten erscheinen wird, ist am 11. November. Beiträge und Fotos bitte an [gemeindeinfo.tisens@gmail.com](mailto:gemeindeinfo.tisens@gmail.com) senden – mit Angabe einer Telefonnummer des Verfassers bzw. des Verantwortlichen für etwaige Rückfragen. ACHTUNG: Bilder bitte in bestmöglicher Auflösung schicken, samt Angabe des Fotografen und einer Bildbeschreibung. Die Namen von Personen auf Bildern bitte immer von links nach rechts angeben, zuerst den Vornamen und dann den Nachnamen. Sollten Minderjährige auf Fotos abgebildet sein, muss eine Einverständniserklärung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zur Veröffentlichung vorliegen.

Danke für die Mitarbeit – das Redaktionsteam!

## Impressum

Herausgeber: Bezirksmedien GmbH – Ermächtigung des Landesgerichtes Nr. 9/94

Adresse: Industriestraße 1- 5D, 39011

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Sepp Laner

Redaktionsteam: Christoph Matscher, Thomas Knoll, Elisabeth

Frei Unterholzner, Olivia Holzner Mair, Margareth Runer,

Christian Aspmaier, Karl Holzner und Florian Mair

Druckerei: Ferrari- Auer, Athesia Druck GmbH

Gemeinde Tisens

Rathaus 80

39010 Tisens

Tel. 0473 920 922

Fax 0473 920 954

[www.gemeinde.tisens.bz.it](http://www.gemeinde.tisens.bz.it)

# Georg Hillebrand folgt am 1. November Alfred Psailer nach

Im Rathaus hat es vor einigen Monaten einen personellen Wechsel gegeben, im Arztambulatorium steht er vor der Tür: Nach fast 40 Jahren in Tisens – genauer gesagt nach 39 – tritt Hausarzt Alfred Psailer am 1. November seinen verdienten Ruhestand an. Sein Nachfolger kommt aus Naturns und heißt Georg Hillebrand. Im Oktober sind die beiden erfahrenen Ärzte aufgrund der Übergabe gemeinsam anzutreffen. Die „Gemeindeinfo“ bat die beiden Mediziner zum Gespräch.

## Interview mit Dr. Alfred Psailer:

**„Gemeindeinfo“: Herr Dr. Psailer, fällt es schwer, nach fast 4 Jahrzehnten als Arzt in Tisens und noch mehr Jahren als Mediziner in den Ruhestand zu treten? Werden Sie künftig privat praktizieren?**

**Alfred Psailer:** Es wird schon eine große Umstellung in meinem Leben sein. Medizin hat mich schon vom Studium an sehr interessiert und



Noch ist es der Schreibtisch von Alfred Psailer (links). Im November übernimmt Georg Hillebrand (rechts).

begeistert. Ich habe neben meiner Arbeit viele Kurse und Fortbildungen im In- und Ausland besucht und war auch selber in der Ausbildung von jungen Kollegen tätig. Der Abschied wird nicht schmerzfrei sein. Zu vielen Patienten habe ich ein freundschaftliches und vertrauensvolles Verhältnis. Auch unser Team, die Zusammenarbeit mit meinen fleißigen Mitarbeiterinnen Petra und Renate, wird mir sehr fehlen. Ich werde aber weiterhin in den Altersheimen von Tisens und Völlan tätig bleiben. Andererseits freue ich mich, die große Verantwortung los zu sein. Ich muss nicht mehr ständig erreichbar sein und werde mehr Zeit für mich und für meine Familie haben.

**„Gemeindeinfo“: Wie sind Sie damals von Villnöß nach Tisens gekommen? Wie waren die Anfänge hier in Tisens?**

**Alfred Psailer:** Es gab damals einen Wettbewerb für die Besetzung von

etwa 20 Stellen in unserem Land. Ich habe Tisens wegen der guten geographischen und klimatischen Lage gewählt, und ich habe diese Entscheidung bis jetzt nie bereut. Die Anfänge in Tisens waren etwas notdürftig, kleine Praxisräume im Gemeindehaus, schlechte Heizung, kein Telefon. Bei Unwetter fiel manchmal der Strom aus und ich musste mit einer Petroleumlampe Vorlieb nehmen. Mit dem Umzug in das Altersheim hat sich die Situation dann schlagartig gebessert.

**„Gemeindeinfo“: Gab es in all den Jahren auch Schwierigkeiten – bekanntlich können es Pfarrer, Bürgermeister und Arzt nicht allen recht machen?**

**Alfred Psailer:** Mit den öffentlichen Behörden, Bürgermeister, Gemeindegesekretär und Carabinieri, gab es stets eine gute Zusammenarbeit. Mit den meisten Menschen habe ich ein gutes Vertrauensverhältnis aufgebaut. Ich habe es mir nicht angemaßt, es allen Menschen recht tun zu können. Ich war froh, dass es eine gewisse freie Arztwahl gab und dass die Leute ihren Vertrauensarzt auch in Lana wählen konnten. Wenn ich jemandem Unrecht getan habe, dann tut es mir leid.

**„Gemeindeinfo“: Wie hat sich die Tätigkeit des Haus- und Amtsarztes in all den Jahren und Jahrzehnten verändert?**

**Alfred Psailer:** Zu Beginn stand die Behandlung von täglichen Problemen im Vordergrund. Inzwischen sind die Menschen älter geworden. 90 und 100 Jahre sind keine Seltenheit mehr. Daher gibt es auch mehr Krankheiten und Beschwerden, und



Alfred Psailer: ein erfahrener und für seine Gewissenhaftigkeit bekannter Mediziner.

entsprechend mehr Arbeit. Eine wertvolle und interessante Aufgabe ist die Betreuung der Bewohner in den Altersheimen und die Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal. Auch die Krankenpflegerinnen und Sozialbetreuerinnen des Sanitätssprengels sind eine wertvolle Stütze bei der Betreuung von schwerkranken und behinderten Menschen zu Hause. Wie überall, hat die Bürokratie zugenommen. Sie wäre ohne die Unterstützung durch die Informatik unmöglich zu bewältigen.

**„Gemeindeinfo“: Was wünschen Sie Ihrem Nachfolger Dr. Georg Hillebrand und Ihren Patienten?**

**Alfred Psailer:** Mir ist es ein Anliegen, meine Praxis einem Kollegen zu übergeben, der beruflich sehr motiviert ist. Ich wünsche bzw. erwarte mir, dass die Tisnerinnen und Tisner Dr. Georg Hillebrand so wie mich aufnehmen werden, und dass er hier genügend Patienten zu betreuen hat, damit auch die Apotheke weiterhin bestehen kann.

**„Gemeindeinfo“: Sie kennen das Südtiroler Sanitätssystem seit Jahrzehnten: Ist es wirklich so schlecht wie es oft dargestellt wird – beispielsweise was die Wartezeiten betrifft?**

**Alfred Psailer:** Die Medizin hat in den Jahrzehnten, die ich überblicke, enorme Fortschritte gemacht und die Qualität der Versorgung hat sich wesentlich verbessert. Schwere



Georg Hillebrand bringt viel Erfahrung aus dem Meraner Krankenhaus mit nach Tisens.

und gefährliche Krankheiten werden gut versorgt und dafür sind unsere Krankenhäuser technisch sehr gut ausgestattet. Und sie verfügen über viele tüchtige Ärzte. Das Südtiroler Sanitätssystem wird von manchen Menschen schlecht geredet. Negativwerbung verbreitet sich rascher und wird leider nicht selten politisch instrumentalisiert. Lange Wartezeiten gibt es auch im Ausland. Die Gründe dafür sind vielfältig: immer mehr chronisch kranke Menschen mit diversen Beschwerden, viele verschiedene Fachbereiche und immer mehr technische Untersuchungsmöglichkeiten. Meiner Meinung nach sollte besonders im fortgeschrittenen Alter ein Hauptaugenmerk auf eine gute pflegerische Versorgung gelegt werden. Dann könnten nicht wenige Krankenhäuser

aufenthalte, belastende Visiten und Untersuchungen vermieden werden.

**„Gemeindeinfo“: Wo wird Alfred Psailer künftig anzutreffen sein?**

**Alfred Psailer:** Ich werde ein Tisner bleiben, weil ich mich hier zu Hause fühle. Ich habe ein schönes Grundstück und konnte hier ein sehr wohnliches Haus errichten in Tisens. Hoffentlich kann ich noch viele unbeschwerte Jahre erleben.

**Interview mit Dr. Alfred Psaiers Nachfolger, Dr. Georg Hillebrand:**

**„Gemeindeinfo“: Herr Dr. Hillebrand, warum wechseln Sie vom Krankenhaus in die Peripherie als Hausarzt?**

**Georg Hillebrand:** Nach über 25 Jahren im Krankenhaus – zuerst in Schlanders, dann in Meran – möchte ich in meiner beruflichen Laufbahn noch eine Veränderung erfahren. Bereits als Assistenzarzt am Krankenhaus Schlanders wollte ich Arzt für Allgemeinmedizin werden, erhielt dann aber eine Ausbildungsstelle bei Dr. Heinrich Tischler an der Abteilung für Rehabilitation am Krankenhaus Meran und wurde Facharzt für physikalische Medizin und Rehabilitation. Jetzt erfülle ich mir den Wunsch und gehe in die Peripherie als Hausarzt.

**„Gemeindeinfo“: Wie haben Sie den Weg nach Tisens gefunden?**

**Georg Hillebrand:** Tisens hat noch dörflichen Charakter und liegt in einer schönen Umgebung. Im ländlichen Raum als Hausarzt tätig zu sein, war immer schon mein Wunsch. Der Kontakt mit der Bevölkerung ist sicher ein anderer als in einer Praxis in der Stadt.

**„Gemeindeinfo“: Werden Sie so oft im Ambulatorium anzutreffen sein wie Dr. Psailer? Werden Sie auch in Lana tätig sein?**

**Georg Hillebrand:** Ich werde im Ambulatorium in Tisens an drei oder vier Tagen in der Woche anzutref-





fen sein, die Ambulanzzeiten werden sich wenig ändern. Im Oktober werde ich noch gemeinsam mit Dr. Psailer im Ambulatorium sein, um die Übergabe der Patienten, die mich als Vertrauensarzt gewählt haben, ohne große Unannehmlichkeiten durchzuführen. In Lana werde ich das Ambulatorium von Dr. Psailer übernehmen und dort 3 Tage in der Woche arbeiten.

**„Gemeindeinfo“: Was ist Ihnen als Hausarzt wichtig? Gibt es Schwerpunkte, die Sie sich für Ihre neue Herausforderung gesetzt haben?**

**Georg Hillebrand:** Als Hausarzt möchte ich Ansprechpartner für die Bürger bei allen gesundheitlichen Problemen sein. Das betrifft die akute Versorgung, aber auch die kontinuierliche Betreuung der Bürger unter Berücksichtigung der familiären und sozialen Situation. Wichtig ist mir auch die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen im Sprengel, mit den Pflegekräften sowie mit den Fachärzten im Krankenhaus und in der Umgebung.

**„Gemeindeinfo“: Geben Sie für unsere Leser einige persönliche Informationen preis?**

**Georg Hillebrand:** Was interessiert die Leser, frage ich mich? Ich bin 58

Jahre alt, komme aus Naturns, bin verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Ich bin gerne in der Natur unterwegs, vor Jahren mehr mit dem Mountainbike – jetzt suche ich bei Wanderungen Abwechslung und Ruhe in den Bergen. Auch die Musik begleitet mich seit meiner Jugendzeit: Ich spiele Klarinette bei der Musikkapelle Naturns.

**„Gemeindeinfo“: Was mag Dr. Hillebrand als Arzt ganz und garnicht?**

**Georg Hillebrand:** Durch meine lange Tätigkeit als Arzt im Krankenhaus habe ich sehr viele Patienten kennengelernt – mit ihren Sorgen und Problemen; einzelne dieser Patienten sind eher fordernd. Wenig Wertschätzung gegenüber der Tätigkeit des Arztes bringt wenig Vertrauensbasis zwischen Arzt und Patient, welche aber sehr wichtig ist.

**„Gemeindeinfo“: Es gibt eine Begrenzung für den Hausarzt bei der Anzahl der Patienten. Finden Sie diese Begrenzung richtig? Sollten es mehr oder weniger Patienten sein?**

**Georg Hillebrand:** Eine Begrenzung bei der Anzahl der Patienten finde ich sinnvoll und bezüglich die Qualität der Versorgung des

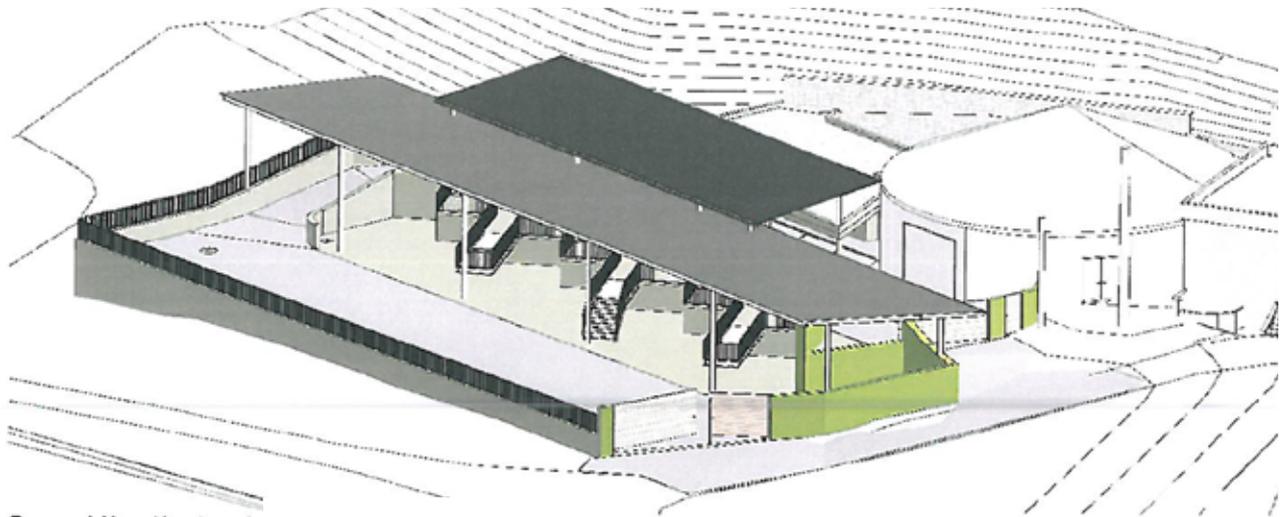
Patienten sehr förderlich. Die Krankheitsbilder werden immer komplexer, unsere „moderne Gesellschaft“ generiert neue, sehr schwierig zu therapierende Erkrankungen und Befindlichkeitsstörungen, die Bürokratie wird immer umfangreicher und die Patienten haben oft andere Ansprüche an den Vertrauensarzt als noch vor Jahren. Die Betreuung und auch die Behandlung durch den Arzt sollten verstärkt werden, und dafür braucht es mehr Zeit.

**„Gemeindeinfo“: Letzte Frage: Sie kommen aus dem Krankenhaus und kennen das System: Ist die Südtiroler Sanität wirklich so schlecht wie sie oft dargestellt wird?**

**Georg Hillebrand:** Diese Frage ist schwierig zu beantworten. Es steht mir nicht zu, über die Qualität der Südtiroler Sanität ein Urteil abzugeben. Meldungen in den Medien werden immer wieder veröffentlicht, so auch kürzlich mit dem Titel „Südtirol für Ärzte unattraktiv?“ – ein großes Problem, das nicht die jetzt in diesem Gesundheitssystem tätigen Ärzte lösen können.

**Interviews: Florian Mair**

# Neuer Wertstoffhof auf dem Areal der Ex-Kläranlage



Perspektive Nordwest

Die Gemeinde Tisens wird einen neuen Wertstoffhof realisieren. Die Voraussetzungen hierzu wurden mit dem positiven Gutachten der Baukommission und mit der Genehmigung des Einreichprojekts seitens des Gemeinderates am 26. Juli geschaffen. Das Planungsbüro Pföstl & Helfer aus Lana hat die Projektunterlagen des neuen Wertstoffhofes ausgearbeitet, der bei der ehemaligen Kläranlage in Prissian entstehen wird. Geplant ist, einen auf zwei Ebenen untergebrachten Wertstoffhof zu verwirklichen. Eine Ebene im Norden soll zur Ablage

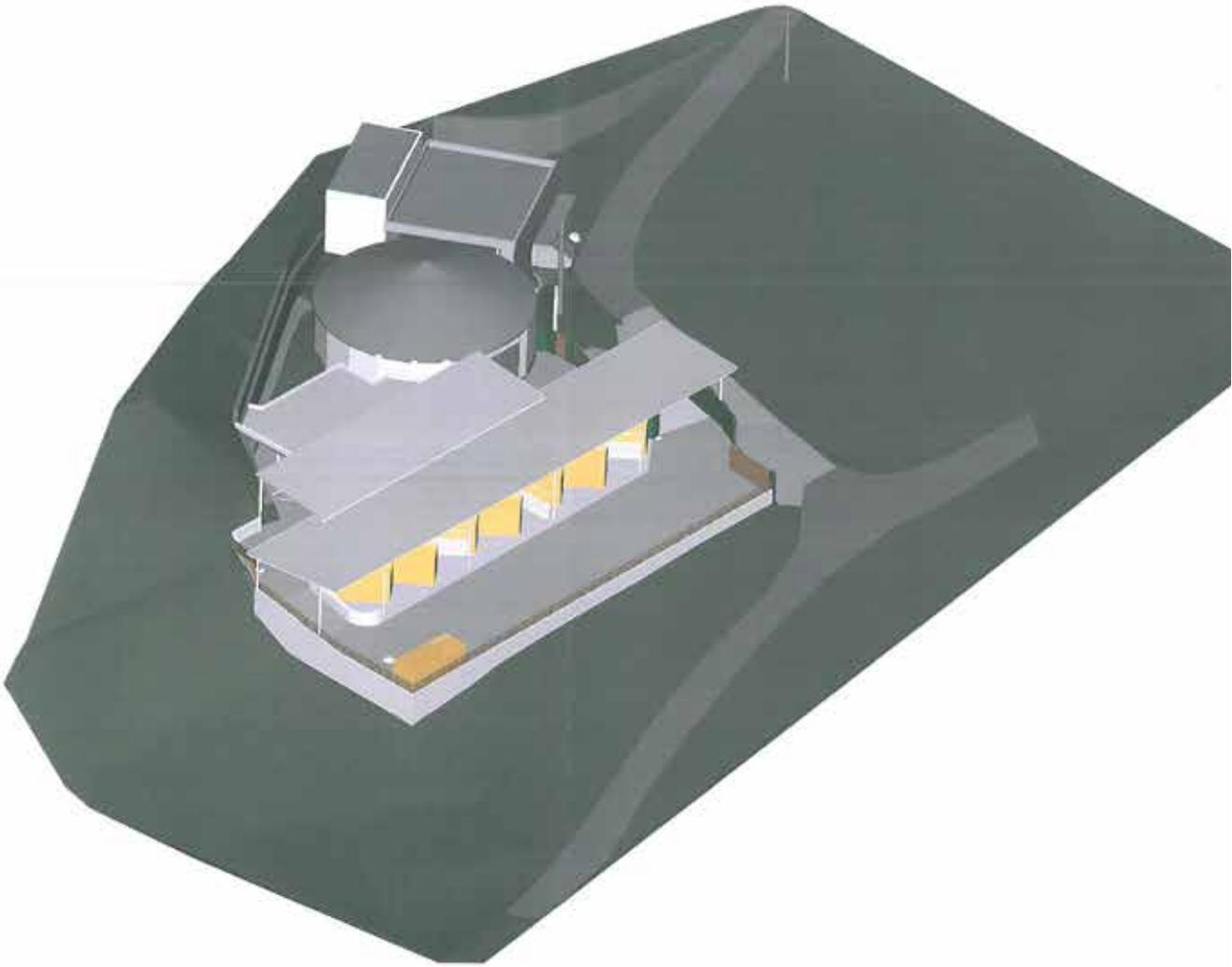
der Container dienen, die zweite Ebene wird als Zufahrt für die Bürger ausgeführt. Diese Zufahrt der Besucher im Westen wird um eineinhalb Meter erhöht sein. Damit können die Nutzer ihre Fahrzeuge auf den dazu vorgesehenen Stellplätzen abstellen und die Wertstoffe in die jeweiligen Sammelcontainer einwerfen, ohne Rampen oder Stiegen benützen zu müssen. Im Projekt vorgesehen ist das Aufstellen von acht Sammelcontainern. Für die Bürger wird es möglich sein, Kunststoff, Papier, Karton, Glas, Dosen, Metall, Sperrmüll sowie kleine und große Elektrogeräte

(RAEE) zu entsorgen.

Der Grünschnitt soll in einer eigens dafür vorgesehenen Nische gesammelt werden. Die gesamte, für die Bürger vorgesehene Zugangsebene sowie der Bereich der Container werden überdacht und damit vor Wettereinflüssen geschützt. Realisiert wird auch eine Regalwand, die als Tauschbörse dienen soll. Ein Büro, sanitäre Anlagen und ein Raum zum Sammeln von Schadstoffen sollen den neuen Wertstoffhof zu einem funktionellen und den technischen Richtlinien entsprechenden Bau werden lassen.



Ausfahrt Nord



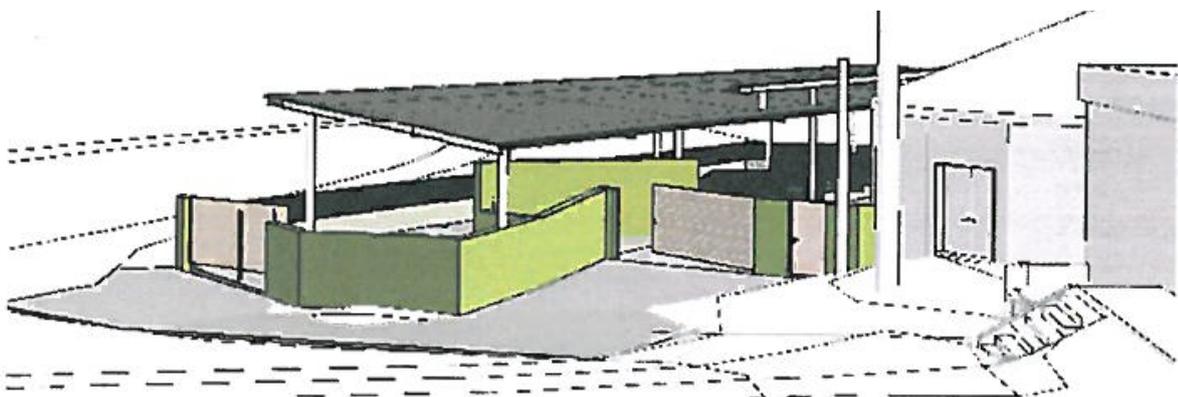
So soll das ehemalige Gelände der Ex-Kläranlage in Prissian in Zukunft ausschauen.

Gemäß technischer Baubeschreibung wird ein modernes Bauwerk in Massivbauweise entstehen. Eine Einfriedung aus grün eingefärbtem Stahlbeton sowie ein Flachdach sind technische Charakteristiken des geplanten Neubaus. Dank des geplanten Bauwerks können die Bürger in absehbarer Zeit ihre Wertstoffe lokal

bzw. ohne große Umwege abgeben. „Beitragen soll der neue Wertstoffhof auch zur Reduzierung der Restmüllmenge sowie zur Verminderung des Verkehrsaufkommens“, sagt Bürgermeister Christoph Matscher. Die Kosten für den Bau liegen bei rund 550.000 Euro. Die Finanzierung erfolgt über eine Landesförderung

und mit Eigenmitteln der Gemeinde. Die Gemeindeverwaltung hat es sich zum Ziel gesetzt, den neuen Wertstoffhof im Jahr 2019 fertigzustellen.

**Margareth Runer**  
Gemeindesekretärin



Einfahrt Ost

# Zone Sandbichl: Der neue Durchführungsplan ist genehmigt



Rendering: Architekt Michael Tribus

So soll die künftige Bebauung in der Zone Sandbichl in Prissian ausschauen.

Der Tisner Gemeindevorstand hat kürzlich die Abänderung des Durchführungsplans der Erweiterungszone Sandbichl 2 endgültig genehmigt. Diese Abänderung soll zur besseren und kostengünstigeren Verbauung beitragen und betrifft den geförderten Wohnbau.

Architekt Michael Tribus hat den Durchführungsplan der heutigen Wohnbauzone C3 Sandbichl 2 überarbeitet und eine neue Verteilung der Baulose als attraktive Lösung präsentiert. In diesem Bereich der Zone, gegenüber dem heutigen Spielplatz, können auf einer Fläche von 2.164 Quadratmetern insgesamt 3.742 Kubikmeter Kubatur, die dem geförderten Wohnbau vorbehalten sind, verbaut werden. Während der Erschließungsarbeiten in den Jahren 2008 und 2009 ist in diesem Teilbereich des Grundstücks ein massiver

Fels über eine Höhe von mehreren Metern und über die gesamte Breite der Fläche zutage getreten. Der bisher vorhandene Bebauungsplan hätte den Bauwerkern sehr hohe Kosten verursacht, was man mit der neuen Variante etwas abmildern möchte. Vorgesehen ist nun, den Hang in zwei Bebauungsebenen zu unterteilen: einer unteren Ebene knapp oberhalb des sichtbaren Felsens und einer zweiten Ebene etwa 3 Meter höher. Dies vor allem deshalb, um der Felsproblematik auf dem nach Norden gerichteten Grundstück mit relativ starkem Gefälle im unteren Teil des Areals entgegenzuwirken. Diese beiden Ebenen sind als Garagenebenen definiert worden und können beide von der heute vorhandenen Erschließungsstraße aus erreicht werden. Als zweiter qualitativ wichtiger Aspekt der Ab-

änderung ist die neue Konzeption der Wohngebäude zu nennen. Es sollen 4 Doppelhäuser realisiert werden, wobei jedes Gebäude auf 3 Seiten an sein privates Grundstück grenzt, da sie an der gemeinsamen Grundstücksgrenze platziert werden. Die Idee, ein Reihenhaus mit angrenzender Verbauung zu verwirklichen, wurde fallen gelassen.

Es stehen damit 8 Baulose mit einer Kubatur von je 467 Kubikmetern zur Verbauung zur Verfügung. Die Parzellierung erfolgte auf der Basis einer möglichst gleichmäßigen Verteilung der vorhandenen Fläche. Für Fragen und Auskünfte können sich Interessierte im Rathaus melden.

**Margareth Runer**  
Gemeindesekretärin

# Auch der Prissianer Bach ist ein wichtiger Lebensraum

Der Fischerverein Prissian möchte die Bevölkerung darauf hinweisen, dass auch der Prissianer Bach ein wichtiger Lebensraum und kein totes Gewässer ist, in das man einfach Flüssigkeiten einleiten kann, um sie loszuwerden. Im August wurde im Dorfzentrum von bisher Unbekannten eine weißlich-trübe Flüssigkeit in das Gewässer eingeleitet. Die Fischer haben den Vorfall dem Landesamt für Jagd und Fischerei gemeldet, das dann Analysen im Labor für Wasseranalysen und Chromatographie angeordnet hat. Das Wasser war stark verschmutzt, zum Glück kamen keine Fische zu Schaden. Zum Beispiel wurden Nitrate, Fluoride, Chloride und Ammonium-Stickstoff in dem Wasser festgestellt. Die Fischer weisen darauf hin, dass safti-



Zum Glück verendeten aufgrund der Flüssigkeit keine Fische im Gewässer.



Fotos: Anton Mair

Eine milchige Flüssigkeit wurde z in den Prissianer Bach eingeleitet.

ge Strafen und eine Anzeige verhängt werden, sofern der Übeltäter oder die Übeltäter ausgeforscht werden. Dasselbe gilt für einfach entlang des Ufers und im Bachbett entsorgten Müll und anderen Unrat. Denn jeder Bürger und jede Bürgerin können bei regelmäßigen Sammlungen Schadstoffe, Müll usw. umweltgerecht und

problemlos entsorgen. Wir als Verein sind nicht nur für die Fische zuständig, sondern für das gesamte Leben im Bach. Und ohne sauberes Wasser gibt es bekanntlich kein Leben.

**Fischerverein Prissian**

## DORFGESCHICHTE

# Eine Brücke als „Feuerwehrhalle“

Ein besonderes Baudenkmal in Prissian stellt die gemauerte Brücke im Ortszentrum dar. Schon im Jahre 1308 wird der Steinbogen zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Der Prissianer und Tisner Gemeindebrief von 1364 beschäftigt sich ausführlich mit dem Bachübergang. Demnach hatten damals die Besitzer der Wehrburg und von Katzensungen die Oberaufsicht über die Brücke inne. Sollte sich diese in einem schlechten Zustand befinden, hatten sie dies den Dorfmeistern von Tisens und Prissian zu melden. Wenn diese dann nichts unternahmen, waren die Wehrburger und die von Katzensungen berechtigt,



Der Steinbogen in Prissian.

die Brücke „abzuwerfen, damit dass niemand schadhafte würde“. Spätestens 1591 war die Brücke mit einem Dach versehen. Im selben Jahr wurde nämlich beim Dorfrecht

beschlossen, die Feuerleitern und Feuerhaken auf der „Bruggen allda zu Prissian undter Dachung“ aufzubewahren. Die solcherart vor Regen geschützten Leitern und Haken weisen auf eine organisierte Brandbekämpfung hin und stellen sozusagen die ersten Feuerwehrgeräte dar. Damals waren die Hausdächer größtenteils mit Schindeln und die Städel mit Stroh eingedeckt. Die Leitern und Haken dienten dazu, die brennenden Schindeln und das Stroh herunterzuziehen, um damit ein weiteres Ausbreiten des Brandes zu verhindern.

**Christoph Gufler**

# Tiroler Verdienstmedaille für den Tisner Peter Ganterer

Am Hochunserfrauentag wurde der Tisner Peter Ganterer in Innsbruck für seine Verdienste im Sozialbereich und in der Familien- und Seniorenarbeit mit der Tiroler Verdienstmedaille ausgezeichnet. Es ist dies die vierthöchste Auszeichnung, die das Land Tirol vergibt. Die Gemeinde Tisens, das Alters- und Pflegeheim St. Michael in Tisens und die Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste Lana haben Ganterer bei einem kleinen Festakt am 30. August offiziell gratuliert.

Bürgermeister Christoph Matscher, Rosa Pircher Busetti, Vizepräsidentin des Alters- und Pflegeheims St. Michael, und Thomas Weiss, Präsident der Familien- und Seniorendienste, lobten die besonderen Verdienste des Geehrten. Dabei wurden sein Einsatz in Vereinigungen und Organisationen, seine Tätigkeit im Gemeinderat und im Gemeindeausschuss von Tisens, seine nunmehr 19-jährige Amtszeit als Präsident des



Foto: Alters- und Pflegeheim St. Michael

Peter Ganterer (von links) mit Ehefrau Juliane, Rosa Pircher Busetti, Christoph Matscher und Thomas Weiss beim Festakt Ende August auf dem Tisner Rathausplatz.

Konsortiums Alters- und Pflegeheim St. Michael und sein seit 30 Jahren andauernder Einsatz sowie seine Mitarbeit in verschiedenen Gremien der Familien- und Seniorendienste hervorgehoben. Der gelungene Festakt wurde von der Musikkapelle Tisens und von der ehemaligen Musikgruppe „Tisner Buam“ musikalisch umrahmt. Dabei ließen es sich die Musiker nicht nehmen, ihrem ehemaligen Bandmitglied zur

Verdienstmedaille besonders zu gratulieren. Für die Bewirtung der Festgäste sorgten die Tisner Bäuerinnen und die Jägerschaft.



**Alters- und  
Pflegeheim  
St. Michael**

## SENIORENBEGEGNUNG

# Gut besuchtes Sommerfest im Alters- und Pflegeheim in Tisens

Am 28. Juli fand im Alters- und Pflegeheim St. Michael in Tisens das traditionelle Sommerfest als Tag der Begegnung statt. Dazu eingeladen hatten die Verwaltung, die Mitarbeiter und die Heimgäste. Eine Vielzahl von Angehörigen, Ehrengästen sowie Bürgern aus nah und fern waren der Einladung gefolgt und haben

einige gemütliche Stunden gemeinsam mit den Heimgästen verbracht. Präsident Peter Ganterer begrüßte bei der Feier eine Reihe von Ehrengästen: Pfarrer Tumaini Ngonyani, Pater Oswald Vienna OT, Landesrätin Martha Stocker, die Bürgermeister Christoph Matscher (Tisens) und Roland Pernthaler (Tscherms)

sowie weitere Vertreter der Mitgliedsgemeinden des Konsortiums, die Mitglieder des Verwaltungsrates, Vertreter von Organisationen und Vereinen sowie den Heimarzt Alfred Psaier. Mit viel Applaus sind auch die anwesenden Heimgäste aus St. Pankraz begrüßt worden. Zwischen den Heimen von St. Pankraz und St.

Michael in Tisens gibt es seit Jahren eine rege Zusammenarbeit und eine regelmäßige Begegnung unter den Heimgästen. Für Speis und Trank war bestens gesorgt, sodass die anwesenden Festgäste dem Küchenteam ein großes Lob ausgesprochen haben. Für die passende Stimmung und die musikalische Gestaltung sorgte in diesem Jahr die Gruppe „Schmissig-Jung-Böhmisch“ aus Tschermers. Auch die Schuhplattlerinnen aus Jenesien, die „Sunnsseitplattlerinnen“, verliehen dem Sommerfest mit ihren gekonnten Einlagen eine besondere Note.

Unsere Heimgäste waren auch in diesem Jahr wieder fleißig bei den Vorbereitungen. Im Rahmen der Tages- und Freizeitgestaltung bastelten sie verschiedene kreative Kleinigkeiten für das „Standl“. Die schönen Produkte aus der Kreativwerkstatt wurden von den Festgästen bewundert und auch gerne als Erinnerung mit nach Hause genommen. Abschließend sei allen gedankt, die



Foto: Alters- und Pflegeheim St. Michael

Heimgäste, Angehörige, Freunde und Bekannte waren zum Fest gekommen.

zur reibungslosen Abwicklung und zum guten Gelingen unseres Sommerfestes beigetragen haben: den Führungskräften, den Mitarbeitern in der Pflege, in der Küche und in der Hauswirtschaft sowie den Freiwilligen Feuerwehren von Tisens und Prissian. Das Sommerfest stand un-

ter dem Motto „Tag der Begegnung“ – und es war wirklich ein gemütliches Beisammensein, kurzum, ein schönes Sommerfest.

**Peter Ganterer**

GRUNDSCHULDIREKTION

## Karl Spergser im Ruhestand, Christoph Kofler ist neuer Direktor

Die Grundschuldirektion Lana, zu der auch die Grundschule Tisens gehört, ist unter neuer Führung: Nach mehr als 4 Jahrzehnten im Schuldienst, davon 22 Jahre lang als Direktor, ist Karl Spergser in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Am 1. September hat Christoph Kofler die Nachfolge Spergsers angetreten. Die Gemeinde Tisens dankt Karl Spergser für seinen jahrzehntelangen Einsatz im Bildungsbereich und wünscht Christoph Kofler alles Gute für die Zukunft.



Foto: Gemeinde Lana

**Florian Mair**

Karl Spergser (links) und Christoph Kofler (rechts).

# Arbeitsausschuss nimmt voller Tatendrang seine Tätigkeit auf



Sie wollen wieder Schwung in den Tisner Bildungsausschuss bringen (von links): Roswitha Kröss, Herta Kofler Troger, Josef Mair, Elisabeth Unterholzner Frei, Erna Thoma und Robert Wiest.

Der Arbeitsausschuss des Tisner Bildungsausschusses wurde bekanntlich vor einigen Monaten neu bestellt: Josef Mair hat – so wie in der „Gemeindeinfo“ vom Juni berichtet – den Vorsitz übernommen. Robert Wiest ist sein Stellvertreter. Im Gremium sitzen auch Schriftführerin Roswitha Kröss, Erna Thoma als Kassiererin, Gemeindereferentin Elisabeth Unterholzner Frei und Herta Kofler Troger. Der Bildungsausschuss zählt aktuell mehr als 30 Mitglieder. „Wir möchten die Weiterbildung in der Gemeinde fördern“, betont Mair. „Es ist uns aber auch ein großes Anliegen, die Vereine bei ihren Aktivitäten zu unterstützen.“ Dem Arbeitsausschuss sei es wichtig, nicht von oben herab, sondern gemeinsam mit den Vereinen Initiativen ins Leben zu rufen. „Wir werden aber auch in Eigenregie tätig sein“, verspricht der neue Vorsitzende. „Wir wollen uns um Themen kümmern, die bisher vernachlässigt wurden.“

Schriftführerin Roswitha Kröss hat die Herausgabe des Infoblattes „'s Blattl“ übernommen, das alle zwei Wochen erscheint. Das Layout des Infoblattes wurde ansprechend überarbeitet. Mair dankt der Raiffeisenkasse Tisens für die finanzielle Unterstützung bei der Herausgabe des Infoblattes, dessen Redaktion eng mit jener der „Gemeindeinfo“ zusammenarbeitet.

**Es wird darauf hingewiesen, dass Beiträge, Ankündigungen usw. in der Infobroschüre „'s Blattl“ nur dann veröffentlicht werden, wenn sie an [tisens.sblattl@gmail.com](mailto:tisens.sblattl@gmail.com) geschickt werden. Die alte E-Mail [sblatt@hotmail.de](mailto:sblatt@hotmail.de) ist zwar noch aktiv, wird aber nur mehr privat genutzt. Kein Mitglied der „'s Blattl“-Redaktion und des Arbeitsausschusses hat also Zugriff auf diese E-Mail. Beiträge, die an die alte E-Mail geschickt werden, erreichen die Redaktion also nicht und werden auch nicht veröffentlicht.**

**Es wird auch keine Werbung für Unternehmen usw. in der Infobroschüre veröffentlicht. Dies ist nur gegen Bezahlung in der „Gemeindeinfo“ möglich – Preise siehe [www.gemeinde.tisens.bz.it](http://www.gemeinde.tisens.bz.it).**

Die von Bildungsausschuss und Gemeindeverwaltung aufgenommene Suche nach einem Ortschronisten konnte bereits erfolgreich abgeschlossen werden: Anton „Toni“ Mair hat diese Aufgabe übernommen. Ein Ziel des Bildungsausschusses ist es auch, die Flurnamen der Gemeinde Tisens lückenlos zu erfassen.

**Florian Mair**

## Erster Stammtisch

Am 11. September lud der neugewählte Arbeitsausschuss des Bildungsausschusses Tisens zum ersten Stammtisch in den Gasthof „Schwarzer Adler“ ein. Unter dem Motto „Gedanken bei

Speck – Ideen bei Käse – Spritziges bei Wein“ traf man sich in lockerer Runde, um das „Wir sind verein(t)“-Gefühl zu stärken, Gedanken auszutauschen sowie gemeinsame Ideen für Initiativen zu entwickeln. Dem Arbeitsausschuss ist es sehr wichtig, den Vereinen zuzuhören, ihre Vorschläge und Anregungen aufzunehmen, die Vorhaben zu koordinieren und bei der Umsetzung behilflich zu sein. Weiters können Initiativen für die ganze Dorfgemeinschaft auch finanziell unterstützt werden. Einleitend ging Markus Breitenberger, Leiter der Bezirksservicestelle Lana, in einem Impulsreferat auf Sinn und Zweck der Bildungsausschüsse ein. Dabei betonte er unter anderem, dass grundsätzlich alle Vereine, denen Weiterbildung und Kultur ein Anliegen sind, Mitglied werden können.



Es folgte eine rege Diskussion mit interessanten Beiträgen und vielen innovativen Ideen, die kurz- oder langfristig umgesetzt werden können. Vorgeschlagen wurden u. a. eine Dorfbildungswoche, die Erfassung der alten Flurnamen, eine Kartenaktion zum Thema Option, eine Aktion, um Kindern das Handwerk näher zu bringen, und ein Heimatfernentreffen.

Um diese Vorschläge zu realisieren, ist es wichtig, gemeinsam vorzugehen, zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Mit dem Dank an die Vereine für ihre wertvolle Arbeit für das Gemeinwohl und der Gewissheit, dass eine Fortsetzung folgt, endete der erste Stammtisch.

**Josef Mair**

**Elki**  
Lana  
in Tisens

Mit freundlicher Unterstützung:

**Gemeinde  
Tisens**



Weitere Informationen  
im Elki Lana, Tel. 0473 563 316

## Offene Spielgruppe ab Oktober

Hier treffen sich Mamis, Papis, Omas, Tagesmütter und Babysitter, um mit ihren Kindern zu spielen, zu basteln, zu turnen und zu singen. Eine erfahrene Spielgruppenleiterin steht mit Tipps zu den verschiedensten Kinderthemen zur Seite und stellt eine Vielzahl lustiger Finger-, Reim-, Sing- oder Klatschspiele vor. Nach einer gesunden Jause können sich die Kinder im großen Raum weitläufig bewegen.



**NEU!**

**Zeit:**

ab 1. Oktober – außer in den Schulferien - immer montags und mittwochs von 9 bis 11 Uhr

**Zielgruppe:**

Kinder ab 18 Monaten in Begleitung

**Kosten:**

2 Euro pro Treffen

**Ort:**

Mehrzweckgebäude am Tisner Rathausplatz – erstes Obergeschoss

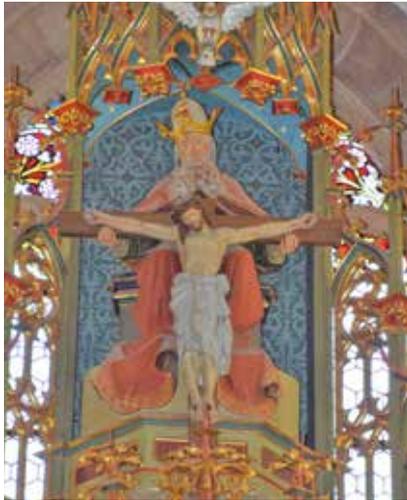
**Begleitung:**

Sandra Stockner (Pädagogin)

**Anmeldung:**

nicht erforderlich

# Hoch- und Seitenaltäre vor 120 Jahren von Platzerer geweiht



Der Gnadestuhl am Tisner Hochaltar.

1898 – vor genau 120 Jahren – wurden der heutige Hochaltar und die beiden Seitenaltäre der Tisner Pfarrkirche Maria Himmelfahrt vom aus Platzerer stammenden Grieser Abt Ambros Steinegger OSB geweiht (\* 1833 - † 1913). „Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde beschlossen, die Kirche gotisch einzurichten“, sagt Mesner Georg Schwabl, die gute Seele des Gotteshauses und rechte Hand von Pfarrer Tumaini Ngonyani. „Sie war im barocken Stil eingerichtet. Nur die Orgel und drei Altarbilder sind von der barocken Ausstattung übriggeblieben.“

Der heutige Hochaltar und die beiden Seitenaltäre wurden nach den Plänen des Franziskanerpaters Johann Maria Reiter gebaut. Der in Riffian bestattete Pfarrer Karl Oberprantacher war der Auftraggeber, bei der Weihe war Nikolaus Rabensteiner Pfarrer von Tisens. Bei der Weihe der Altäre assistierten der scheidende Pfarrer Oberprantacher und der neu installierte Pfarrer Rabensteiner dem Grieser Abt. In der Hauptnische des Hochaltars ist die Himmelfahrt Mariens dargestellt.



Das Opfer Melchisedeks als Relief.

Die Statue wurde nachträglich auf Schienen montiert. Deshalb kann sie verschoben werden, damit beispielsweise zu Weihnachten die schöne Krippe und in der Kar- und Osterwoche das Heilige Grab in der Nische bestaunt werden können. Oberhalb dieser Nische findet man einen Gnadestuhl bzw. die hl. Dreifaltigkeit. Sehenswerte Altarteile sind



Der Herz-Jesu-Altar...

auch die menschengroßen Statuen der hl. Notburga, des hl. Aloisius von Gonzaga, des hl. Karl Borromäus und des seligen Heinrich von Bozen sowie die kleinen Schnitzereien der Ärztopatrone St. Kosmas und St. Damian. Nicht zu übersehen sind auch die beiden Cherubinen bzw. großen Engel. Weitere Blickfänge sind die Reliefs vom freudreichen Rosenkranz sowie vom Opfer Abrahams und Melchisedeks.

„Es ist bekannt, dass unser Hochaltar die längste Altarmensa aller Altäre im Burggrafenamt hat“, sagt der Mesner. 1912 wurde – als der Strom nach Tisens kam – eine elektrische Beleuchtung mit mehr als 100 Glühbirnen am Hochaltar angebracht, die 1988 trotz Widerstands in der Bevölkerung entfernt wurde. „Den ersten Stromanschluss hatte das Pfarrhaus“, berichtet Georg Schwabl. „Als Geschenk und Werbung hat die Stromgesellschaft die Beleuchtung für den Hochaltar finanziert.“ Die beiden Seitenaltäre zum Herzen Jesu und zum hl. Josef wurden vom Altarbauer Vogl aus Hall in Tirol geliefert. Am Herz-Jesu-Altar findet



Der Hochaltar: ein Kunstwerk der Neugotik.



Das Opfer Abrahams – ebenfalls als Relief am Hochaltar.

man neben einer sehenswerten Christus-Statue Darstellungen der Apostelfürsten Petrus und Paulus sowie des hl. Erzengels Michael und der beiden Heiligen Vinzenz und Margareta Maria Alacoque.

Der Josefi-Altar wurde vor Jahrzehnten entfernt und vor einigen Jahren wiedererrichtet. „Er ist leider nicht vollständig, weil die Predella unauffindbar ist,“ berichtet Schwabl. Am Josefi-Altar findet man unter anderem Reliefs der Hochzeit Josefs und Marias und vom Tod des hl. Josef. Neben einem Engel mit Spruchband sind auch die Statuen der Heiligen Joachim und Anna, der Eltern Mariens, nicht zu übersehen. „Zuletzt

wurden die neugotischen Altäre in den 1980er Jahren gereinigt“, sagt Schwabl. „Weil die Altäre wieder voller Staub und Ruß sind, müssen sie schnellstmöglich gereinigt werden.“

**Laut Pfarrer Tumaini Nkonyani liegen die Gesamtkosten für die fachmännische Reinigung bei rund 10.000 Euro. „Sobald die Finanzierung gesichert ist, können die Arbeiten durchgeführt werden“, betont der Seelsorger. „Wir hoffen auf Spenden.“** Eigentlich wäre aufgrund zahlreicher Sprünge im Zirbenholz und abblättern der Farbe eine umfangreiche Restaurierung der wertvollen Altäre nötig. „Die Heizung wirbelt nicht nur Staub auf,

der sich dann auf den Altären ablagert,“ sagt Schwabl. „Sie ist auch für Schäden verantwortlich.“ Außerdem fehlen am Hochaltar einige Teile. Rund 130.000 Euro würde allein die Restaurierung des Hochaltars kosten, den der Brixner Altarbauer Valentin errichtet hat. Dieses Geld kann die Pfarrei Tisens aber nicht aufbringen. **Um Spenden bittet der Pfarrer auch für die neue Decke in der Sakristei der St.-Sebastian-Kirche in Platzers. Auch diese Kosten liegen bei rund 10.000 Euro. Die alte Decke war zum Teil eingebrochen.**

**Florian Mair**



St. Notburga und der hl. Aloisius von Gonzaga in Nischen am Hochaltar.



Der hl. Karl Borromäus (links) und der selige Heinrich von Bozen am Hochaltar.



Der vor einigen Jahren wiedererrichtete Josefi-Altar.

# Fahrt des Vereins für Kultur- und Heimatpflege in den Vinschgau



Das malerische Dorfzentrum von Glurns.

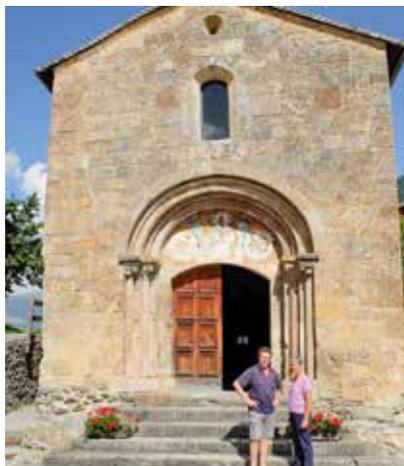
Der heurige Ausflug des Vereins für Kultur- und Heimatpflege Tisens fand am 4. August statt und führte uns in den oberen Vinschgau. Die Fahrt stand unter dem Motto „Alte Bauten – Neues Leben“. Glurns machte in den vergangenen Jahren durch vorbildliche Sanierungsprojekte von sich reden, die im historischen Zentrum verwirklicht worden sind. Das Phänomen kennen viele Gemeinden: Alte wertvolle Gebäude im Dorfzentrum stehen leer, Bauvorhaben werden außerhalb verwirklicht, Baugrund ist rar und teuer. Unbewohnte und unsanierte Gebäude im Dorfzentrum sind keine Visitenkarte für die Dörfer.

## Alleer Anfang ist schwer!

Glurns hat einen neuen Weg beschritten und beispielhafte Lösungen aufgezeigt. Die Gemeinde hat zunächst zwei größere Gebäude im Zentrum (Schallerhaus und Söleshaus) zu einem vom Schätzamt ermittelten Preis angekauft. Anschließend hat man die Gebäude saniert und darin sieben Wohnungen und Gewerberäume untergebracht. In einem dritten Gebäude (Fiegele/Prieth Haus) werden weitere sechs Wohnungen entstehen. Die

Wohnungen werden an Private verkauft, die Anspruch auf geförderten Wohnbau haben.

Nach anfänglicher Skepsis zeigte sich, dass aus den alten Bauten hochwertige Wohnungen mit einem besonderen Flair und zudem zu einem günstigen Preis entstanden sind, die in kurzer Zeit verkauft wurden. Der Glurnser Architekt Jürgen Wallnöfer, der die Projekte von Anfang an begleitet hat, zeigte uns das Ergebnis dieser Initiative, die als Vorbild für andere Gemeinden gelten kann. Bürgermeister Alois Frank empfing uns im Gemeindehaus



Monika Kuenrath und Hubert Steiner führten durch die romanische Kirche, das angegliederte Hospiz und die archäologische Ausstellung.

und führte die Projekte und ihre Abwicklung im Detail aus. Nachdem die Gemeinde Eigentümerin der Immobilie geworden war, hat sie ein Maximalprojekt erstellt. Im Idealfall konnten bereits in dieser Phase die Bauwilligen in die Detailplanung miteinbezogen werden, sodass auf individuelle Bedürfnisse eingegangen werden konnte (Nettofläche 110 Quadratmeter).

## Glurnser Altbausanierung findet Nachahmer

Diese Nutzung alter Bausubstanz in den Ortskernen für den geförderten Wohnbau wird vom Wohnbauförderungsgesetz eigens geregelt: Die Landesabteilung Wohnungsbau stellt den Gemeinden für den Ankauf der Immobilien Beiträge zur Verfügung, die bis zur Hälfte der gesetzlichen Baukosten umfassen können.

Nach dem Glurnser Vorbild bringen weitere Gemeinden, wie Mals, Prad, Stills, Schlanders, Schluderns, Naturns und Karneid, ähnliche Projekte auf den Weg. Die Vorteile liegen auf der Hand: Nutzung bestehender Bausubstanz, Aufwertung und Wiederbelebung der historischen Dorfkerne mit hoher Lebensqualität, umsichtiger Umgang mit Grund und Boden, weniger Zersiedelung, geringe Erschließungskosten und leistbare Wohnungen. Diese nachhaltige Raumplanung und Wohnbaupolitik sind ein Weg in die Zukunft, machbar und bewährt. Das Konzept wurde von Architekt Jürgen Wallnöfer und dem ehemaligen Glurnser Bürgermeister Erich Wallnöfer auf Einladung des Vereins für Kultur- und Heimatpflege Tisens bereits im Jahr 2014



Die älteste Christophorus-Darstellung Tirols entstand um 1250 in St. Johann in Taufers im Münstertal.

in Tisens vorgestellt („Alte Bauten – Neues Wohnen“).

## Romanisches Juwel

Mit großartigen Eindrücken von Glurns kehrten wir anschließend bei der Jausenstation „Margronda“ in Mals zu Mittag ein. Am Nachmittag statteten wir dem Hospiz St. Johann in Taufers im Münstertal einen Besuch ab. Monika Kuenrath führte uns durch das romanische Juwel.

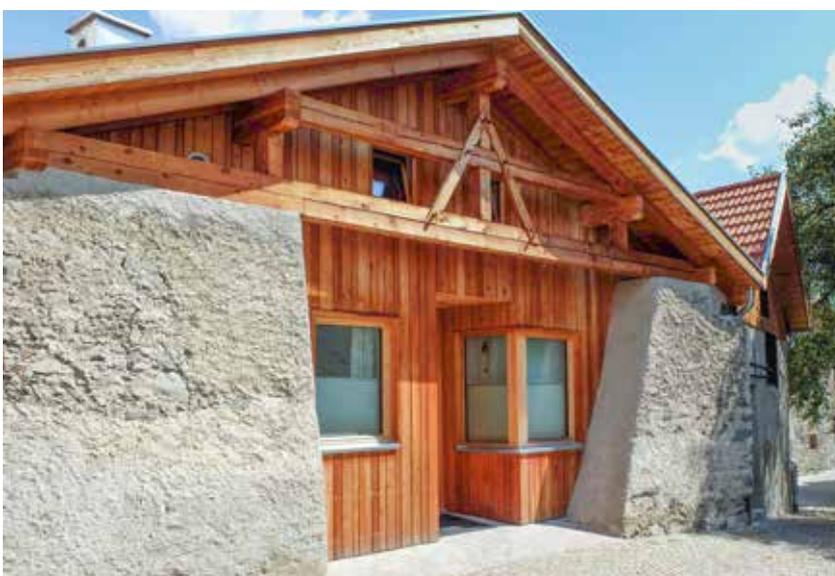
Seit wenigen Jahren ist zudem eine archäologische Ausstellung zum Thema „Leben an der Straße“ eingerichtet, die wir zum Abschluss unseres Ausflugs besichtigten.

**Hubert Steiner**



Alte Bauten, neues Leben: Altbausanierung in Glurns.

Fotos Christian Aspmair



Neue Architektur zwischen altem Gemäuer.

## JUGENDARBEIT

# „SurvivalDays“ in Platzers

Auch in diesem Jahr hat der Jugenddienst Lana-Tisens zu den „SurvivalDays“ eingeladen. Und so haben sieben junge und zwei weniger junge Abenteurer Ende Juli 4 Tage unter freiem Himmel verbracht. Geschlafen wurde in selbst gebauten Unterschlüpfen inmitten der Natur und ihren ungewohnten Geräuschen, gekocht wurde am offenen Feuer.

Die vielfältigen Aktivitäten ließen auch ohne Fernseher und Smartphone keinen Platz für Langeweile.



Die Abenteurer der diesjährigen „SurvivalDays“.

Die abgelegene Lichtung unweit vom Platzerer Jöchel eignete sich bestens für unser Vorhaben, wir danken den Besitzern herzlich für

die Erlaubnis, das Gelände nutzen zu dürfen.

**Jugenddienst**

Foto: Jugenddienst

# Von krummen Hörnern und rauschenden Pfeifen in Prissian



Veronika Pobitzer (von links), Bernhard Böhm und Vizebürgermeister Thomas Knoll, der Präsident des Tourismusvereins Tisens-Prissian, auf Castel Katzenzungen.



Fotos: Tourismusverein Tisens-Prissian

Professor Bernhard Böhm verzauberte die zahlreichen Besucher mit seinem Können.

Am 31. Mai war Professor Bernhard Böhm im Castel Katzenzungen zu Gast – und bot mit seinem Solo-programm „Von krummen Hörnern und rauschenden Pfeifen“ den interessierten Zuhörern einen umfassenden Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Holzblasinstrumente von ihren Anfängen bis zur Romantik. Unzählige Blasinstrumente hatte der Professor für historische Holzblasinstrumente an der Hochschule für Musik in Würzburg in Bayern in seinem Koffer mitgebracht, darunter bekannte Instrumente wie den Dudelsack und weniger bekannte wie die Sopranblockflöte und die Traversflöten sowie schier Skurriles wie Rauschpfeifen und die ältesten bekannten Instrumente, die Knochenflöten aus der Steinzeit. Im Laufe des Abends wurden die einzelnen Instrumente nicht nur vorgestellt, ihre Bauweise bzw. Bestandteile erklärt, sondern natürlich auch ihr unvergleichlicher Klang mittels zeitgenössischer Lieder dargestellt. In der Pause war zudem

Zeit, die einzelnen Blasinstrumente anzufassen und sogar selbst auszu-probieren, ein Angebot, das nicht nur von den anwesenden Kindern gerne angenommen wurde. Zum mitge-brachten Repertoire gehörte unter anderem ein Yakhorn (Tibetflöte), das zur Konversation über längere Strecken verwendet wurde, und eine Tenortraversflöte, mit der Professor Böhm Noten spielte, die auf einem 2200 Jahre alten griechischen Grabstein entdeckt wurden. Zudem erklang eine ukrainische Doppelflöte (Sopilka) und eine Rauschpfeife, wie sie die Pappenheimer von Kaiser Maximilian I. in die Schlacht mitnahmen und deren Ton mit Hilfe einer Windkapsel verstärkt wurde. Auch die Schalmey, der Urgroßvater der modernen Oboe, ertönte im Schloss. Überaus interessant waren auch die Klänge aus den ältesten bekannten Blasinstrumenten der Menschheit.

Auf originalgetreuen Nachbildungen eines etwa 36.000 Jahre alten Schwanenknochenzehs und eines

rund 15.000 Jahre alten Rentierknochens zeigte Böhm, wieviel Übung solche Instrumente abverlangen. Faszinierend ist die Bandbreite an Tönen, die mit solchen Instrumenten erzeugbar ist. Den Abschluss dieses kurzweiligen Konzerts bildete „Die Forelle“ von F. Schubert, dargebracht auf einer Mini-Okarina, die so klein war, dass sie als Kette um den Hals getragen werden kann und welche die Fingerfertigkeit von Professor Bernhard Böhm eindrucksvoll demonstrierte.

Der Tourismusverein Tisens-Prissian dankt auf diesem Wege dem Professor für den unvergesslichen Abend und für den wunderbaren Einblick in die unvergleichlich farbige und kontrastreiche Klangwelt vergangener Jahrhunderte und Jahrtausende sowie Veronika Pobitzer für die Gastfreundschaft auf Castel Katzenzungen.

**Marita Holzner**

# Tisner Schülerin gewinnt bei Malwettbewerb in Paris

Die Raiffeisenkasse Tisens beteiligt sich alljährlich am internationalen Raiffeisen-Jugendmalwettbewerb, welcher von den Genossenschaftsbanken aus sieben europäischen Ländern ausgetragen wird. An diesem Malwettbewerb, welcher sich an Grund- und Mittelschüler richtet, nehmen im Einzugsgebiet der Raika Tisens die Schulen in den Gemeinden Tisens und Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix teil. Das Thema der vergangenen Ausgabe lautete „Erfindungen verändern unser Leben“. 152 Bilder wurden zur Bewertung in der Raiffeisenkasse abgegeben. Die eigens für diesen Wettbewerb ausgesuchte Jury, bestehend aus den Künstlern Ernst Müller und Hans Niedermair und der Lehrperson Karin Klotzner, hatte auch diesmal die Aufgabe, die gesamten Bilder zu begutachten. Dabei waren 24 Bilder für die Jury besonders lobenswert. Die Gewinner konnten sich über tolle Preise freuen, die bei einer gemeinsamen Feier an den jeweiligen Schulen überreicht wurden. Aus den 24 Bildern wurden drei von der



Fotos: Raika Tisens

**Raika-Obmann Elmar Windegger (von links), Künstler Hans Niedermair, Carmen Kiem und Thomas Mair mit ihren Kindern Noah und Damaris, Raika-Mitarbeiter Andreas Epp, Künstler Ernst Müller und Raika-Direktor Max Tribus.**

Jury ausgewählte Kunstwerke nach Bozen an den Raiffeisenverband weitergeleitet, welcher eine zusätzliche Prämierung auf Landesebene unter den beteiligten Raiffeisenkassen veranstaltete. Besonders zu erwähnen ist dabei der erste Preis der Schülerin Damaris Mair in der Alterskategorie 1 (erste und zweite Klassen Grundschule), welche dafür

400 Euro für die Klassenkasse erhielt. Die internationale Schlussveranstaltung des 48. Jugendwettbewerbes fand sodann Ende Juni in Paris in Frankreich statt. Dabei konnte sich Damaris Mair mit ihrem Bild auch den herausragenden dritten Platz in ihrer Kategorie auf internationaler Ebene sichern. Bei einer Feier, zu der die Raika Tisens geladen hatte, wurde der Schülerin nochmals zur großartigen Leistung gratuliert. Und ihr wurden dabei auch das Diplom und die Trophäe des dritten Platzes von Paris überreicht.

Die Raiffeisenkasse Tisens dankt abschließend allen Kindern und Lehrpersonen sowie der Jury für das große Interesse, das sie der Bank jährlich im Rahmen des Malwettbewerbs entgegenbringen. Die Führung der Tisner Raika wünscht allen Schülern für die Zukunft weitere tolle Bilder und glückliche Gewinner.



**Künstler Hans Niedermair (links) und Ernst Müller (rechts) mit der prämierten und kunstbegeisterten Schülerin Damaris Mair.**

***Raiffeisenkasse Tisens***

# Tolle Erlebniswochen begeistern fast 200 Kinder



Strahlende Gesichter bei den Tisner Erlebniswochen.

Sechs tolle, lehrreiche und aufregende Wochen verbrachten Tisner und Völlaner Kinder bei den diesjährigen Tisner Erlebniswochen. Es wurde gebastelt, gemalt und erkundet. Und es wurden tolle Ausflüge unternommen. Für die insgesamt 95 eingeschriebenen Kindergartenkinder und die 103 Grundschüler wurden in zwei getrennten Gruppen sechs Wochen lang verschiedenste Angebote geschaffen. So konnten die Kindergartenkinder Tiere entdecken, die Welt bereisen, Musikinstrumente basteln und die Natur kennenlernen. Aber nicht nur der Kindergarten von Prissian war Austragungsort der Wochen, sondern auch das Schwimmbad von Tisens, in dem die Kinder Abkühlung fanden. Bei den zahlreichen Ausflügen, wie z. B. zum Kränzelhof oder nach Schloss Lebenberg in Tschermbs, gab es für die Grundschüler viel zu lernen und zu er-

leben. Die insgesamt 12 Betreuungspersonen verbrachten im Rahmen des heurigen Sommerprogrammes über 460 Stunden mit den Kindern.

Ihren Abschluss fanden die Tisner Erlebniswochen Anfang August bei einer kleinen Abschlussfeier.

Die Grundschüler führten ein selbst geschriebenes Theaterstück auf, und die Kindergartengruppe bot den Eltern, getreu dem Wochenthema, eine musikalische Kostprobe. Um den Eltern einen kleinen Einblick in die gesamten Sommerwochen zu geben, gab es noch eine Diashow mit Bildern der Wochen. Zudem gab es Eis für alle. Gemeindereferentin Olivia Holzner bedankte sich beim Jugenddienst Lana-Tisens, bei den Mitarbeitern der Gemeinde Tisens sowie bei der Kindergarten- und Vereinshausgenossenschaft Prissian und bei der Freiwilligen Feuerwehr von Prissian

für die Zusammenarbeit und bei den Betreuern für ihren wertvollen Einsatz vor und während der Wochen. Für die jungen Familien unserer Gemeinde seien die Erlebniswochen eine große Stütze und nach so vielen gelungenen Ausgaben nicht mehr wegzudenken, meinte die Referentin. Zudem gibt es dank der Tisner Erlebniswochen tolle Sommerjobs, bei denen wertvolle Erfahrungen mit der Arbeit mit Kinder gesammelt werden können. Auch 2019 soll es wieder die Erlebniswochen geben.

**Gufler Petra**  
**Jugenddienst Lana-Tisens**

**Olivia Holzner**  
**Gemeindereferentin**



Wie wäre der Sommer in Tisens ohne ein tolles Programm für Kindergartenkinder und Grundschüler? Er wäre langweilig.

# Reduzierte Schlachttarife dank neuer Zusammenarbeit

Der Tisner Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 26. Juli den Abschluss einer Vereinbarung mit der Nachbargemeinde Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix genehmigt. Dank dieser Vereinbarung werden Nutzer der Gemeinde Tisens in den Genuss einer Reduzierung des ordentlichen Schlachttarifs von rund 20 Prozent kommen. Die Gemeinde Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix ist Eigentümerin eines Schlachthofs, der auch von Tierhaltern der umliegenden Gemeinden genutzt wird. Geführt wird der Schlachthof von der Genossenschaft Deleg, welche die kostendeckende Führung in den vergangenen Jahren nicht erreichen konnte.

Die Vereinbarung regelt die Beziehungen betreffend die Führung des Schlachthofs und sieht die Aufteilung der Kosten zwischen den Gemeinden Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix und Tisens zur Aufrechterhaltung dieser für die Viehwirtschaft bzw. Landwirtschaft wichtigen Einrichtung vor. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass die Verwaltung der Nachbargemeinde

## Derzeit geltenden reduzierten Schlachttarife sind folgende:

|  |          |
|--|----------|
| Rinder (ab 15 Monate), Pferde                | 110 Euro |
| Jungrinder (7 bis 15 Monate)                 | 99 Euro  |
| Kälber (bis einschließlich 6 Monate), Fohlen | 66 Euro  |
| Schweine                                     | 42 Euro  |
| Ziegen, Schafe                               | 18 Euro  |
| Kitze, Lämmer, Ferkel                        | 10 Euro  |
| Kühlgebühr pro Tag (ab dem vierten Tag)      | 4 Euro   |

Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix für die Bereitstellung der funktionierenden Einrichtung verantwortlich bleibt und den Tierhaltern den Schlachthofdienst gewährleistet.

Nutztierhalter können die lebenden Tiere zur Anlage bringen und die Schlachtplprodukte nach Durchführung der Dienstleistung wieder abholen. Im 2005 fertiggestellten Schlachthof wird die Schlachtung durchgeführt – und auf Anfrage können die Tierkadaver auch in den zur Verfügung stehenden Kühlzellen fachgerecht gelagert und konserviert werden.

Der Führungskostenbeitrag seitens der Gemeinde Tisens setzt sich aus einem Schlüssel zusammen, der sich aus

den Einwohnern (50 Cent pro Einwohner) und aus den im Gemeindegebiet gehaltenen Großvieheinheiten (3 Euro pro Großvieheinheit) errechnet. Die Vereinbarung zur gegenständlichen Zusammenarbeit hat eine Dauer von drei Jahren und setzt das reibungslose Funktionieren des Dienstes voraus. Für die Instandhaltung des Schlachthofs sowie für die Deckung etwaiger Fehlbeträge bleibt die Gemeinde Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix alleine verantwortlich.

**Margareth Runer**  
**Gemeindesekretärin**

## Baukonzessionen vom 15. Juni bis zum 31. August

| Beschreibung  | Bauherr                  |
|---|--------------------------|
| Bau Parkplatz bei St. Martin in Prissian  | Gemeinde Tisens          |
| Änderung der Zweckbestimmung eines Stall in einen landwirtschaftlichen Geräteraum und Errichtung eines Garagentors im Erdgeschoss | Aspmair Paula            |
| Bau eines Wohnhauses in der Auffüllzone Gfrill – Baukonzession für den nicht abgeschlossenen Teil                                 | Piazzini Gebhard         |
| Meliorierung einer Obstwiese und Geländeaufschüttung – Antrag im Sanierungswege – Art. 85 L.G. 13/97                              | Gamper Karl Anton        |
| Umbauarbeiten bei der bestehenden Wohneinheit im EG und im ersten Stock sowie Errichtung von zwei Wohneinheiten                   | Kaufmann Sabine          |
| Nachasphaltieren von Güterwegen in der Örtlichkeit Naraun – Erstes Varianteprojekt  | Interessentschaft Naraun |
| Meliorierung von landwirtschaftlichem Grün  | Tribus Robert            |

# Wichtiges Dokument genehmigt: Zivilschutzplan unter Dach und Fach



Fotos: Anton Maier

Im Jahr 2000 herrschte in der Gemeinde Tisens Ausnahmestimmung: Muren, Felsbrocken und reißende Bäche gefährdeten die Bevölkerung.

Es ist vorgeschrieben, dass jede Gemeinde einen Gemeindezivilschutzplan ausarbeiten muss, um in Gefahrensituationen auf eine schnelle und wirksame Weise reagieren zu können. Die Firma Securplan GmbH aus Meran hat den Plan und die Do-

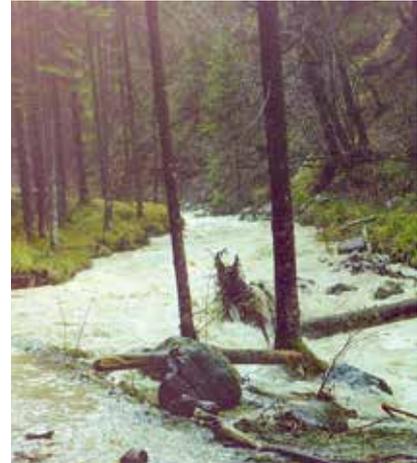
kumentation für die Gemeinde Tisens ausgearbeitet, die in der Sitzung des Gemeinderates am 13. September genehmigt wurden.

Der Gemeindezivilschutzplan (GZSP) beschreibt die Organisation des Zivilschutzapparates und umfasst alle

Daten über die physische Einstufung des Gebietes, die Beschreibung der Gefahren sowie die verfügbaren Ressourcen (Personen und Material). Die im Dokument angeführten Alarmierungsrichtungen und Kontrollsysteme beschreiben die



Mit Hochwasser hatte man im Herbst des Jahres 2000 immer wieder zu kämpfen.



Fotos: Anton Mair

Solche Bilder standen im Herbst 2000 auf der Tagesordnung.

Maßnahmen und Verfahren, die im Notfall zu ergreifen sind. In solchen Ernstfällen, wie sie die Gemeinde Tisens im Jahr 2000 bereits erlebt hat, steht der Schutz und die Sicherheit der Menschen an oberster Stelle, erst dann folgt der Schutz der Sachwerte, die sich im Gefahrengebiet befinden. Da nicht alle Katastrophenszenarien vorhergesehen werden können, muss unter Berücksichtigung der Richtlinien des Gemeindevivilschutzplans eine gewisse Flexibilität vorhanden sein. Da bereits heute – und in Zukunft vielleicht noch verschärft – extreme Klimaphänomene auftreten können, die beispielsweise nach langen Regenfällen Auswirkungen auf das Gemeindegebiet haben, ist es wichtig, vorbeugend zu wirken und die Bevölkerung zu informieren. In Sachen Information sollten die Bürger immer auf dem neusten Stand



Zum Glück kamen bei dem Ausnahmezustand vor fast 20 Jahren keine Personen zu Schaden.

der Dinge gehalten werden. Eine entscheidende Rolle kommt im Falle eines Ernstfalls dem Bürgermeister zu, der die Gemeindebehörde für den Zivilschutz ist und die geeigneten Maßnahmen zur Bewältigung der Notlage ergreifen muss. Jedoch wird, trotz aller Kommandostellen und Kontrollsysteme, im Falle einer Ka-

tastrophe der Beitrag der ehrenamtlich tätigen Vereine, beispielsweise der 4 Freiwilligen Feuerwehren, und natürlich aller Bürger unverzichtbar bleiben, denn nur gemeinsam können wir solche Situationen meistern.

**Margareth Runer**  
**Gemeindesekretärin**



Im Herbst 2000 waren Sprengungen (linkes Bild) und lange Feuerwehreinsätze (rechts) nötig.

# Sumsi.



## Mit Sumsi Schritt für Schritt für deine Wünsche sparen.

Durch fleißiges Sparen kannst du für deine Wünsche  
Geld beiseitelegen und tolle Preise gewinnen!  
Hol dir in deiner Raiffeisenkasse gute Tipps zum Sparen.

[www.raiffeisen.it/Sumsi](http://www.raiffeisen.it/Sumsi)



**Raiffeisen** Meine Bank  
Raiffeisenkasse Tisens